



Thema der Woche

**Fiese Fotos
erkennen**

Frische Fakten

Essen, Sport

Fragen & Antworten

**Warum knöpfen
Frauen anders?**

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

**Gemüsesuppe mit
Rindfleisch**





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Victor Hugo

„Es gibt nichts Schöneres, als geliebt zu werden, geliebt um seiner selbst willen oder vielmehr trotz seiner selbst.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Essen

Die Karotte sind wird auch Möhre, Mohrrübe, Gelbe Rübe genannt.

Das Wort Karotte ist vom lateinischen Wort carota abgeleitet.

Die Tomate wird auch Paradeiser genannt.

Das Wort Tomate ist vom aztekischen Wort xitomatl abgeleitet.

Das Ursprungsgebiet der Tomate ist Mittel- und Südamerika.

In Europa war die Tomate im 17. und 18. Jahrhundert vorwiegend Zierpflanze.

Erst um 1900 wurde sie in Deutschland auch als Lebensmittel bekannt.

Pro Jahr isst ein Deutscher im Durchschnitt ca. 11 kg frische Tomaten.

Lifestyle

Playmobil-Figuren gibt es seit 1974.

Sie wurden von der geobra Brandstätter auf der Nürnberger Spielwarenmesse vorgestellt.

Playmobil Fun Parks gibt es in Zirndorf, Paris, Athen, Malta und Palm Beach.

Den ersten Park gab es 2000 in Zirndorf.

Er hat eine Fläche von ca. 90.000 qm.

Sport

Karts gibt es seit 1956.

Das erste Kart wurde von dem US-Amerikaner Art Ingels gebaut.

Der Motor war aus einem Rasenmäher.

Im Kartsport werden in der Regel Motoren mit 60 – 250 cm³ Hubraum eingesetzt. Die Motorleistung reicht von 6 PS bis fast 100 PS bei den Superkarts, Damit sind Geschwindigkeiten von fast 300 km/h möglich.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Tiefenrausch

Mit aufgerissenem Rachen kam ein Hai auf ihn zu, drehte dann aber ab. Er wandte sich um. Dort lauerte, keinen halben Meter entfernt, eine Muräne in ihrer Felsenhöhle. Von oben schwebte langsam ein tödlich giftiger Rotfeuerfisch herab. Am Boden lagen Stachelrochen... Er ging gern ins Meeressaquarium.

Ralf Kreimann

Fluch der Gier

Zufrieden hielt er den Spatz in seiner Hand. Dann sah er die Taube auf dem Dach und malte sich aus, wie es wäre, wenn... Vorsichtig schlich er sich an, doch die Taube bemerkte ihn und floh. Irritiert sah er ihr nach. Der Spatz aber nutzte seine Unaufmerksamkeit, riss sich los und flog auf und davon.

Ralf Kreimann

Textbausteine

Die Literaturszene erlebte einen fulminanten Umbruch. Immer jüngere Autoren debütierten mit immer tiefgründigeren Lebensreflexionen von immer größerer Sprachgewalt. Während die Feuilletons noch in Lobhudelei schwelgten, lobten die Verlage schon einen neuen Preis aus, für das unauffälligste Plagiat.

Ralf Kreimann

Richtungswechsel ?

Was sollte er tun. Die Gesetze waren zwar da aber diese wurden nicht zu seinen Gunsten entschieden. Und jetzt kam er an derselben Stelle an, von der aus er losgegangen war. Er stutzte, hätte er einmal einen anderen Weg nehmen sollen? Er lief im Kreis weil, er immer den Rechtsweg eingeschlagen hatte.

Heiko Kauffeld

Das Alter

Als er noch jung und dynamisch war gab es hervorragende Anlagemöglichkeiten die er annahm. Jetzt im Laufe der Zeit musste er feststellen, dass es nicht mehr so einfach war an sein Geld zu kommen. Weil er das Geld auf die hohe Kante gelegt hatte benötigte er einen Stuhl um auf den Schrank zu kommen.

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Stimmt es, dass es billiger ist, Verbrecher hinzurichten, als sie jahrzehntelang im Gefängnis zu behalten?

Studien in verschiedenen Amerikanischen Bundesstaaten haben dieses Argument eindeutig widerlegt. Eine sehr detaillierte Studie der Duke University aus dem Mai 1993 hat ergeben, dass dem Staat North Carolina eine Exekution ca. 2,16 Millionen Dollar mehr kostet als würde man den Täter lebenslanglich in Haft behalten.

Noch deutlicher wird dieses an der Berechnung von Professor Richard Moron und Joseph Ellis anhand der Stadt New York. Sie haben errechnet, dass, wenn man in New York fünf Jahre lang mit der Todesstrafe bestrafen würde, zu gleichen Kosten weitere 250 Polizeibeamte eingestellt werden könnten, oder Gefängnisse für 6000 zu lebenslanger Haft verurteilter Täter errichtet werden könnten.

Was bedeuten eigentlich die komischen orangenen Schilder auf denen Pfeile und Zahlen zu lesen sind? Meistens stehen sie vor Brücken.

Die Schilder bezeichnen die militärische Lastenklasse (MLC = military load class) von Fahrzeugen.

Sie sollen einem Fachmann sagen, ob die Brücke für sein Fahrzeug zugelassen ist, oder nicht. Es wird angegeben in der Regel getrennt für Rad- und Kettenfahrzeuge wie schwer ein Fahrzeug sein darf, um diese Brücke zu benutzen, im Ein-Weg-Verkehr oder bei Verkehr in beide Fahrtrichtungen.

Die Zahlen stehen für einen Koeffizienten, der sich aus der Masse des Fahrzeuges und seinem spezifischen Bodendruck berechnet.

Warum knöpfen Frauen anders als Männer?

Ursprünglich wurden alle Jacken etc. gleich geknöpft (links über rechts), das ist die Methode, bei der es für einen Rechtshänder am einfachsten ist.

Etwa ab 1865 gab es dann den Wechsel auf die noch heute übliche rechts-über-links-Technik bei Frauenkleidung. Der Grund war wohl ganz einfach: Mode wurde damals von und für Damen der besseren Gesellschaft gemacht und die hatten Zofen, die ihnen beim Anziehen halfen. Für die Helferinnen war es einfacher, wenn die Knopfleisten vertauscht waren.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Gemüsesuppe mit Rindfleisch

Ca. 400 g Rindfleisch in kleine Würfel schneiden.

Ca. 250 g Kartoffeln, 200 g Karotten, 150 g Lauch und 100 g Sellerie putzen und in kleine Stücke schneiden.

250 ml Gemüsebrühe machen.

Ca. 100 Butter in einer hohen Pfanne erhitzen, das Fleisch dazugeben, kurz anbraten, das Gemüse dazugeben und weiter braten. Die Gemüsebrühe darüber gießen und ca. 15 Minuten köcheln lassen, bis die Kartoffeln gar sind.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken und etwas Muskat darüber reiben.

Seid für heute begrüßt von



Willis Omma

Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. In Venedig gibt's auf dem Markusplatz kaum noch Tauben. Wo sind die alle hin?
2. Ich würde gerne wissen, wie lange das längste je hergestellte Erdnussflip ist.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Fiese Fotos

Der beannteste Darmstädter von allen – ein Meister des Scheiterns

Nachdem ich in meinem Blog ein paar Fotos meiner kürzlich absolvierten Venedig-Reise gezeit habe, kam die Frage auf, nach welchen Kriterien ich meine Bilder aussortiere. Oder kurz: woran erkennt man ein unrettbar fieses Foto? Wichtige Frage eigentlich, denn Abermillionen dieser Bilder müllen Jahr für Jahr kostbaren Speicherplatz voll. In vielen Haushalten gibt es gar mehr fiese Fotos, als frische Lebensmittel.

Also, gehen wir an den Start um dieses Problem zu beheben.

1. Komplettes schwarzes oder weißes Bild

Passiert permanent, weil der Objektivdeckel noch drauf war, oder die Belichtung auf den Einstellungen der letzten Mitternachtssession stand und jetzt blöderweise die Sonne scheint.

Weg damit. Direkt nach der Aufnahme. Dafür haben wir diesen praktischen Monitor hinten an der Kamera. Wenn

so eine „Aufnahme“ erscheint – keine Skrupel zeigen.

2. Jemand ist ins Bild gelaufen und verdeckt das Motiv.

Weg damit. Außer es ist Elvis, der Veti oder Elvis der mit dem Yeti einkaufen geht. Kein Mensch braucht solche Bilder. Direkt löschen.

3. Falsch eingestellte Schärfe

Wenn man ein Motiv bewusst unscharf fotografiert, um einen künstlerischen Effekt zu erzielen, ist das völlig o.k. Ansonsten gilt: Ist das Motiv unscharf (außer Elvis mit dem Yeti natürlich) will später sowieso keine Sau das Bild sehen.

4. Völlig falsche Belichtung

Wenn ein Bild (klar Elvis, Yeti...) so falsch belichtet ist, dass weite Bereiche entweder hoffnungslos überbelichtet sind oder rettungslos in Schwärze versinken: Löschen. Man kann das auf dem prak-

tischen Monitor checken, wenn man die Über-/Unterbelichtungswarning (Pro-Talk: „Blinkies“) einschaltet. Wenn der gesamte Monitor rot/blau blinkt, dann war's das. Messfetischisten können sich dann noch das Histogramm zum Bild anzeigen lassen. Wenn sich hier am rechten oder linken Rand die Werte knubbeln ist alles zu spät.

Der eingebaute Blitz ist übrigens ein guter Kandidat, um genau solche Bilder mit großer Sicherheit zu erzeugen.

Wenn man jedes Bild direkt löscht auf das diese Kriterien zutreffen, kommt man wahrscheinlich auf 10 - 20% der Aufnahmen.

Diese direkte Selektion hat außerdem den netten Effekt, dass wir zu Hause nicht mit dem völligen Ausschuss konfrontiert werden und denken können: Meine Güte, ich hab's doch irgendwie gut drauf – kein einziges total verrecktes Bild dabei.

Die restlichen 80% kann man dann zu Hause am Computerbildschirm verifizieren.

Dazu laden wir die Bilder in ein geeignetes Programm (mein Lieblingsprogramm dafür ist Lightroom) und werfen einen wohlwollenden aber kritischen Blick auf unserer Beute. Und bitte tut euch einen Gefallen nehmt euch nicht allzu viel Zeit dafür. Wenn ein Bild nach zwei Minuten intensiven daraufstarens keine Wirkung entfaltet, dann tut es das auch nicht nach einer Stunde.

100 Bilder kann man in einer halben Stunde locker bewerten.

5. Dubletten

Wenn mehrere Fotos vom selben Motiv existieren, dann wird mit Sicherheit eines der Bilder etwas besser sein als der Rest. Vielleicht, weil eine Fahne etwas schöner weht, oder der Horizont gerade ist, oder Elvis und der Yeti...

Diese Bilder, die diesen Tick besser sind, markiere ich mit einem der vielen Bewertungswerkzeuge, um sie später aussondern zu können.

6. Experimentalfotos

Jeder macht hin und wieder Bilder, um Kamerafunktionen auszuprobieren oder eine neue Technik zu testen. Anschauen ja. Aufheben nein!

Ich habe letztes Jahr rund 400.000 Aufnahmen meines rechten Knies gelöscht, weil in meiner Lieblings-Arbeitshaltung (Beine auf dem Tisch) meine Kniescheibe keck ins Bild ragt, wenn ich Blitz, Weitwinkel und Konsorten ausprobiert habe. Ich liebe mein rechtes Knie, aber die Nachwelt wird dafür wahrscheinlich kein Verständnis haben.

7. Belichtungsreihen

Belichtungsreihen macht man, um bei tückischen Lichtsituationen die Belichtung „einzukreisen“ zusätzlich zur gemessenen Belichtung, wird meistens eine über- und eine unterbelichtete Version fotografiert. Eine davon ist meistens die beste. Weg mit dem Rest.

8. Portraits mit geschlossenen Augen

Wenn es nicht gerade Elvis oder der

Yeti sind will das niemand sehen. Niemal mehr. Never.

9. Bilder, an die man sich nicht mehr erinnern kann.

Kennt auch jeder. Man entdeckt immer mal Fotos von Orten, Menschen, Dingen, bei denen man keinerlei Beziehung zur eigenen erlebten Vergangenheit erkennen kann. Wozu aufheben? Genau.

10. Verwackelte Bilder

Kann man auch nur zeigen wenn es vom Motiv gar keine andere Aufnahme gibt. Sentimentalität ist hier ebenfalls fehlt am Platze.

Jetzt dürften wir noch etwa 50% der ursprünglich gemachten Fotos übrig haben. Mal sehen, ob wir auch 10 Prozent kommen.

11. Langweilige Bilder.

Bilder sollen eigentlich anderen Menschen zur Ergötzung dienen. Daher fragen wir uns jetzt: Wenn mir Onkel

Rüdger dieses Bild im Rahmen einer seiner gefürchteten Urlaubsbilderschauen zeigen würde... möchte ich dann spontan auf's Klo gehen? Wenn die Antwort „Ja!“ ist, dann raus damit. Ich denke da an „Erinnerungsbilder“ von Familienangehörigen vor Sehenswürdigkeiten. Jeder, der sich mit lustigen Verrenkungen vor dem Schiefen Turm von Pisa fotografieren lässt, gehört sowieso eingewiesen. Neulich beim Fotoseminar hat unser Rudelleiter erzählt, dass er immer von 6 verschiedenen Posen ausgegangen ist, die Leute vor berühmten Orten einnehmen. An diesem Tag entdeckte er eine 7. Pose, die frisch aus Fernost zu uns in die alte Welt gekommen ist. Das hat Yeti-Qualität. Der Rest muss weg.

Das Siegel „Langweilig“ haben ungeachtet der individuellen Bildinhalte fotos von:

- All-inklusive-Buffets
- Hotelzimmer
- dem lustigen Marktstand mit dem netten Verkäufer
- Baby (ab dem 2. Bild)

- Urlaubsbekanntschaften (mit Ausnahmen von: Elvis, Yeti und jungen Damen die weniger als 80 cm² Textilien tragen)
- Sonnenuntergänge ohne Vordergrund
- Sonnenuntergänge ohne Sonne
- allem was von Bord einer Fähre zu sehen ist

Ein gutes Kriterium ist: Kann ich den Bildinhalt mit einem einzigen Satz beschreiben? Ist die Antwort ja, dann ist das Bild langweilig. Dasselbe gilt übrigens auch für Menschen

Jetzt müssten wir bei 20 % sein.

Diesen Rest bestanden halbieren wir ganz einfach, indem wir nach einem Jahr noch mal über die Bilder gucken und uns fragen müssen: „Hab ich damals eigentlich Teppichfasern geraucht, als ich auf den Auslöser gedrückt habe?“

Glaubt mir. nach einem Jahr erscheinen uns viiiiiel weniger Bilder wichtig genug zum Archivieren, als frisch nach dem Urlaub.

So schaffen wir locker die 10%.

Bilder, die es auf meinen Rechner geschafft haben lösche ich nicht plump weg, sondern archiviere sie, bevor ich die finale Auswahl treffe, auf langlebigen Spezial DVDs. Nur für den Fall dass doch auf einem Elvis und der Yeti zu sehen sein sollten.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog